

Er. 314
anblenden
den 18. No-
vember
1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. 22, Dr. 23, Dr. 27. Verlagsamt: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden

Wachstums
Die einseitige Kolonialpolitik führt zu Unrecht und Unbill. Es ist für unsere Zukunft ein großes Verhängnis, wenn wir uns nicht für die Völker der Welt öffnen. Die Kolonialpolitik ist ein Hindernis für den Handel und die Industrie. Wir müssen uns für die Völker der Welt öffnen und ihnen die Früchte unserer Kolonialpolitik mitteilen. Die Kolonialpolitik ist ein Hindernis für den Handel und die Industrie. Wir müssen uns für die Völker der Welt öffnen und ihnen die Früchte unserer Kolonialpolitik mitteilen.

Abbestellung
Abbestellung bei freier Kündigung durch Herrn Dr. L.H. ...
Abbestellung bei freier Kündigung durch Herrn Dr. L.H. ...
Abbestellung bei freier Kündigung durch Herrn Dr. L.H. ...

Beratungen der Waffenstillstands-Kommissionen

Demokratie und Republik

Es läßt sich nicht leugnen, daß das deutsche Völkergemüt während der ersten Tage der Revolution wie erstarrt zur Stelle stand und keine geistige Brücke fand zu dem Geschehen. Deswegen erstreckte sich, als das deutsche Volk wieder aufgestanden ist, ein großer Teil des Bürgeriums sich wieder politisch zu betätigen. Dabei ist von vornherein festzustellen, daß dieses deutsche Bürgerium nicht etwa daran denkt, die Revolution zu verhindern oder auch nur der selbigen Regierung Schwierigkeiten zu machen. Im Gegenteil, wenn das deutsche Völkergemüt sich an der politischen Entwicklung beteiligen will, so geschieht das auf der besten Überzeugung heraus, daß es mit der Monarchie und überhaupt mit den alten Zeiten, mit dem Obrigkeitsstaat, mit dem Militarismus und mit der Bürokratie endgültig vorlieb nehmen darf und daß alles, was aus kommen mag, von einem völlig neuen Geiste erfüllt sein muß.

Widerstandslos ist das deutsche Völkergemüt entschlossen, sich nicht auszusprechen zu lassen; es ist aber überzeugt davon, daß auch die deutsche Arbeiterklasse es nicht für wünschenswert halten kann, das deutsche Völkergemüt an die Wand gedrückt zu sehen. Schon um die Republik und die freiheitlichen Organisationsformen ein für allemal gegen jeden Quäler von rechts und links zu haben, bedarf die deutsche Arbeiterklasse des Völkergemüts nicht wenig dazu beigetragen, das deutsche Volk hat mit einheitlicher Energie, die sich überflüssigem Wohl und unfruchtbarer Reichthümer anzuhängen. Von diesen Parteien und Parteien können so gut wie alle verschwinden, und es wäre das Beste, wenn alle wärschäft demokratischen Elemente sich in einer einzigen Partei aufzulösen. Ob dies schon jetzt geschehen kann, ist allerdings noch zweifelhaft. Aber immerhin, so viel scheint festzustehen, daß die große Krise des Völkergemüts entschlossen sind, der Republikpolitik und dem Fraktionsgeist zu entsagen und sich nach besten in einem großen politischen Körper zu vereinigen.

Der andere vornehmlich Berliner Kursus erkennt zunächst an, daß durch die Kraft der Arbeiter und Soldaten die große Unmöglichkeit herbeigeführt ist, aber er läßt sich damit nicht zufriedenstellen, daß es Verhandlungsbasis wäre, wollten die Millionen Bürgerlicher Männer und Frauen übermäßig und erstickend durch das revolutionäre Schauspiel hindurch in die Erde drücken und nie wieder aufleben, wie die Ereignisse vorüberziehen. Der Kursus fordert vom deutschen Völkergemüt das unbedingte Entschlossenheit zur republikanischen Staatsform. Damit aber die Republik wirklich durch den Willen des gesamten Volkes schnell und gefestigt werde, verlangt der Kursus in gleichem Atemzuge die Nationalparlamentarismus, die Willensunterstützung des gesamten Volkes. Das weitere Programm der deutschen Demokratie fordert die äußerste Freiheit, schneidet und erklärt durch eine hochentwickelte Ordnung. Jeder Terror, sowohl bolschewistischer wie reaktionärer, wird abgelehnt. Schon darum, weil es nicht anders bedeuten würde, als trautes Volk und weil er uns die Feindschaft der ganzen Welt einflößen, vom Rechtsgeheimen der Welt einströmen müßte. Die neue bürgerliche Demokratie weiß auch sehr genau, daß sie auf isolieren wie auf wirtschaftlichem Gebiet erhebliche Opfer wird bringen müssen. Sie ist daher bedingungslos mit mannigfachen Einschränkungen der einseitigen Wirtschaftsfreiheit einverstanden. Selbstverständlich wünscht sie die stärkste Befreiung der Wirtschaft, eine einmalige prozentuale Vermögenserhöhung und andere tiefgreifende Steuermaßnahmen. Sie fordert für monopolistisch entwickelte Wirtschaftsbereiche die Sozialisierung, für die Staatsdomänen die Nationalisierung und für den Grobhandelsbereich die Einheitspreise. Grundrecht und weitestgehend soll das Recht der Arbeiter, der Angestellten und der Beamten ausgebaut werden. Die Ansprüche der Kriegsteilnehmer und ihrer Witwen und Waisen werden erfüllt.

Solche Änderungen setzen schon, welche Vorkommnisse diese neue bürgerliche Demokratie von der Republik Deutschland hat. Aber es ist dabei nicht zu beachten, daß die meisten Kräfte ferngelegen werden, die wirksam erweisen. Wenn auch die Wiederkehr der Reaktion ausgeschlossen ist, eine neue, große demokratische Gewerkschaft muß in dieser Beziehung auf ihr Neubereit sein. Die deutsche Arbeiterklasse aber wird, so mühen wir meinen, auf dem neuen wirtschaftlichen und sozialen demokratischen Programm bestehen, daß ihr hier kein Gegenüber eigenentritt, vielmehr ein entschlossener Kampfbündnis und ein Helfer an einer großen und segensreichen Zukunft. Es ist zu wünschen, daß dieser Gedanke, der Sammlung aller demokratischen Kräfte für das deutsche Volk, sich so schnell und so energig wie möglich durchsetzt.

Die Waffenstillstands- und Friedensbesprechungen

Nach einer Meldung aus Bern teilen die deutschen Bevollmächtigten in Rancin ein, wo sie mit Herrn Wilmmer, dem Oberkommissar für die Schweiz, Einblicke in die Verhandlungen der Waffenstillstands-Kommissionen geben. Es werden Truppen der 3. Armee des Generals Strickhauer sein, die die Stadt beleben sollen. Sie rücken am Sonntag abend vor Metz und werden Montag früh dort einziehen. Sitzungen sollen am 20. November befristet werden. - Als Bevollmächtigter Frankreichs für die Friedensverhandlungen werden nach dem „Antantantant“ der früheren Ministerpräsidenten Briand und der Vorkomiteeführer Douaigold sowie der Vertreter einer wichtigen Kolonialmacht ernannt. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Paris berichtet: In der bevorstehenden Konferenz in Versailles werden die Friedensbedingungen der Alliierten auf Grund des Wilson-Programms und der früheren unter den Alliierten beschlossenen Bestimmungen besprochen werden. - Ferner wird berichtet: London, 16. November. Reuters teilt mit: Der deutsche Kreuzer „Roon“ unter dem Befehl des Admirals Meurer mit vier und drei Marineoffizieren und vier Militärs des Roten Kreuzes und Soldatenrat bestehende Kommission an Bord wird heute abend am Treffpunkt vor dem Firth of Forth mit dem britischen Oberkommandierenden, der von französischen und amerikanischen Schiffen begleitet sein wird, zusammentreffen, um die Einzelheiten der Auslieferung der U-Boote zu vereinbaren. Die seit Beginn des Waffenstillstandes in Schweden internierten U-Boote müssen den Alliierten übergeben werden. Außerdem werden Vorkonferenzen zur Übernahme aller deutschen Schiffe im Schwarzen Meer getroffen.

Bern, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Weltwart“ will wissen, daß den Vereinigten Staaten die Wahl von Versailles als Sitz des nächsten Friedenskongresses sehr sympathisch sei. Mit den Verhandlungen über den Frieden könne in der zweiten Dezemberwoche begonnen werden. Inzwischen würden die Ministerien der Vertragsmächte die Hauptbedingungen erörtern. Die amerikanische Abordnung werde gleich stark sein wie die Verhandlungen der übrigen Großmächte. Möglicherweise würden ihr in Anbetracht der zu behandelnden Arbeiterfragen auch einige Vertreter der großen Arbeiterverbände angehören.

Rotterdam, 16. November. (Neuwest. Rotterdam) meldet aus Paris: Im deutschen Großen Hauptquartier wurde eine Konferenz abgehalten, wobei eine Abordnung der französischen Großen Generalstabes zugeworfen war. Der Zweck war, die Genügsamkeit der 42000 gefangenen Franzosen zu regeln. - Die der „Tagespost“ meldet, gedenkt die französische Oberleitung bei der französischen Armee zwei die letzten Nachrichten kassenweise von Mitte Dezember an zu demobilisieren.

Wien, 16. November. (Priv.-Tel.) General de Bera“ meldet aus Paris: Die Alliierten vereinbarten in der Berliner Kriegskonferenz auf Erhaltung der Kriegskolonnen. Die Schadenersatforderungen sollen nach Billigkeit gemildert werden. Es werden die internierten russischen Maßnahmen getroffen werden sollen, noch nicht fest.

Die „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Protest der Obersten Heeresleitung

Der Oberste Heeresleiter hat an die deutsche Oberste Heeresleitung folgendes Telegramm geschickt: „Aus Rücksicht, welche der Obersten Heeresleitung der Verbündeten auszusprechen sind, achtet darauf, daß an verschiedenen Stellen, besonders in Belgien und hier wo über besonders in Belgien, leitenden der deutschen Truppen Gewalttätigkeiten gegen die Bevölkerung, Verhaftungen und Plünderungen geschehen, alle diese Handlungen sind durch die Verbündeten verurteilt. Die Oberste Heeresleitung der Verbündeten regnet damit, daß die deutsche Oberste Heeresleitung ohne Rücksicht alle Maßnahmen ergreifen wird, um diesen Verbrechen ein Ende zu setzen. Wenn diese Handlungen nicht in kurzer Zeit aufhören, wird sich die Oberste Heeresleitung der Verbündeten veranlassen sehen, Anordnungen zu treffen, um diesen ein Ende zu machen.“

Die deutsche Oberste Heeresleitung hat darauf erwidert: Die deutschen Bevollmächtigten haben bei den Verhandlungen schriftlich und mündlich immer wieder auf das einträgliche betont, daß die Auslieferung der U-Boote und die Vernichtung der U-Boote durch die Verbündeten ein unüberwindliches Hindernis für die Friedensverhandlungen seien. Die deutsche Oberste Heeresleitung hat sich immer wieder auf das einträgliche betont, daß die Auslieferung der U-Boote und die Vernichtung der U-Boote durch die Verbündeten ein unüberwindliches Hindernis für die Friedensverhandlungen seien.

Das Arbeitsprogramm der bairischen Regierung

München, 16. November. Die Regierung des bairischen Volkshauses entwickelt in einem Aufruf an das bairische Volk ihr Programm, in dem es u. a. heißt: „Die revolutionäre Regierung des Volkshauses Bayern sucht nicht um die Wank des Volkes. Sie unterstellt sich der freien Entscheidung und will nur nach ihren Grundsätzen handeln. Die bairische Regierung ist nicht die Vertreterin der Verbündeten oder der Verbündeten. Die bairische Regierung ist nicht die Vertreterin der Verbündeten oder der Verbündeten. Die bairische Regierung ist nicht die Vertreterin der Verbündeten oder der Verbündeten.“

Ein Friede auf gerechtem Gleichgewicht

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Die Demobilisierung in Frankreich

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Zahl der demobilisierten Soldaten auf 1000000 im Jahre 1919 und 1920 entlassen und heimgeschickt werden.

Die Regelung der Befehlsgewalt

WTB, Berlin, 16. November. Das Telegramm der Reichsregierung an die Soldaten und Matrosen, in dem zur Selbsttätigkeit aufgefordert wurde, um die geordnete Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen und die Demobilisierung zu sichern, hat insofern zu Unrecht übersehen, daß die bairische Regierung in der bairischen Volksversammlung die Befehlsgewalt in der bairischen Volksversammlung wieder herstellte. Diese Verfügung ist unanwendbar. Es sei deshalb noch einmal hervorzuheben, daß die jetzt angeordnete Maßnahmen für die bairische Volksversammlung die Befehlsgewalt nicht binden. Mit ihnen ist vielmehr nur im Interesse der Soldaten und der Matrosen das reaktive Verhalten der Truppen von den Fronten zu verhindern und die Durchführung einer planmäßigen Demobilisierung zu sichern. Bei der Demobilisierung in die genaue und reiche Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen von entscheidender Bedeutung. Nicht zu nicht werden.

Die Schweizer und die Ausrüstung der Fronten

Bern, 16. November. Vorläufig mußte heute die Befehlsgewalt der Schweiz zurückgezogen werden, bis auf weiteres keine weiteren Soldaten der Schweiz in die Fronten geschickt werden können.

Wiederherstellung Rußlands als föderativer Staat

St. Petersburg, 16. November. Eine Volksversammlung des Ostens an das ukrainische Volk, in der die Wiederherstellung Rußlands als föderativer Staat und die Einbeziehung der Ukraine als Mitglied in diesen föderativen Staat erbeten werden. Inwiefern hat der Ostens ein neues Ministerkabinett ernannt mit dem bisherigen Kriegsminister als Außenminister.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.

Ein Friedensvertrag

Paris, 16. November. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ berichtet, daß die entscheidende Entscheidung über die angestrebten deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz entschieden werden wird.